

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.



## Durchlaucht, herzlichen Glückwunsch

Unsere Landesfürstin, I. D. Fürstin Gina, feiert heute ihren Geburtstag. Wir möchten unserer verehrten «Landesmutter» zu diesem Tag herzlich gratulieren und ihr auch in Zukunft gute Gesundheit, Gottes Segen und viel Freude im Kreise der fürstlichen Familie wünschen.

Der Geburtstag unserer Landesfürstin gibt wieder einmal Gelegenheit, dankbar zurückzublicken auf ihren unermüdeten Einsatz im sozialen Bereich, der in den meisten Fällen die Initialzündung zur Schaffung einer sozialen Institution oder Hilfsorganisation für die Schwächeren in unserer Gesellschaft gab. Unvergessen bleibt ihre Initiative zur Gründung des Liechtensteinischen Roten Kreuzes und ihre jahrzehntelange Tätigkeit an der Spitze dieser Hilfsorganisation, der sie in unserem Land zum Durchbruch und im Ausland zu Ansehen verhalf.

Wir denken aber am Geburtstagsfest auch an die lebenswürdige, spontane und herzliche Art, mit der die Landesfürstin allen Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes begegnet. Mit ihrem Charme und ihrer Herzlichkeit findet sie sofort Zugang zu den kleinen wie grossen Staatsangehörigen, lässt sie spontane Freundschaften entstehen, die sich gleichzeitig durch ihre Dauerhaftigkeit auszeichnen.

Durchlaucht, wir wünschen Ihnen heute einen schönen Geburtstag im Kreise Ihrer Familie und verbinden diesen Glückwunsch mit der Hoffnung auf Gesundheit und Wohlergehen auf noch viele Jahre.

## Rechtshilfefragen

Bern (AP) Die Schweizer Bundesrätin Elisabeth Kopp reist am 7. November an der Spitze einer siebköpfigen Delegation für eine Woche in die Vereinigten Staaten. Im Zentrum der Visite steht ein Besuch bei Justizminister Edwin Meese, wie das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) am Freitag mitteilte. Dabei wollen die beiden Minister ein «Memorandum of Understanding» über Rechtshilfe in Strafsachen unterzeichnen.

In dieser zwischenstaatlichen Absichtserklärung betonen die beiden Länder den Vorrang der Rechtshilfe, vereinbaren regelmäßige Konsultationen zwischen den beteiligten Behörden und auferlegen sich Mässigung und Zurückhaltung in der Wahl der anzuwendenden Mittel, wenn Rechtshilfe nicht möglich ist. Gleichzeitig mit der Unterzeichnung des Memorandums von Understanding tauschen die beiden Staaten Noten über Rechtshilfe in ergänzenden Verwaltungsverfahren bei strafbaren Insidertransaktionen aus.

## Österreichs Bewunderung für Entwicklung Liechtensteins

Abschluss des zweitägigen offiziellen Besuchs von Vizekanzler und Aussenminister Dr. Alois Mock in unserem Land

Die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Republik Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein wurden in den vergangenen zwei Tagen immer wieder hervorgehoben. Der offizielle Besuch des österreichischen Aussenministers Dr. Alois Mock bot erneut Gelegenheit, sich mit den traditionell guten Beziehungen auseinanderzusetzen, die Möglichkeiten weitergehender Zusammenarbeit zu prüfen und Positionen für die Kooperation im internationalen Bereich abzustimmen. Gestern nachmittag wurde Aussenminister Mock nach einem Empfang durch S. D. Erbprinzen Hans Adam und I. D. Erbprinzessin Marie auf Schloss Vaduz an der Landesgrenze in Schaanwald-Tisis verabschiedet.

Die Begegnungen des österreichischen Aussenministers mit den Vertretern der liechtensteinischen Regierung sowie mit Erbprinzen Hans Adam und Erbprinzessin Marie waren geprägt durch das gute und freundschaftliche Verhältnis zwischen Österreich und Liechtenstein. In seiner Tischrede beim offiziellen Nachtessen, das die Regierung zu Ehren des Vizekanzlers und Aussenministers gegeben hatte, hob Dr. Alois Mock «die bedeutenden Beiträge des Fürstenhauses zur Entwicklung eines damals grösseren Österreichs» hervor und erklärte, Österreich habe voll Bewunderung die Entwicklung unseres Landes während der letzten Jahrzehnte verfolgt: «In diesem Zeitraum ist es dem flächenmässig kleinen Liechtenstein in einzigartiger Weise gelungen, in der internationalen Finanz- und Wirtschaftswelt einen weit über seine geographische Grösse hinausreichenden Platz und Stellenwert einzunehmen.»

**Gemeinsame demokratische Grundwerte**  
Mock unterstrich in seinen weiteren Ausführungen die «historisch gewachsene Zusammenarbeit» zwischen den beiden Nachbarstaaten, die sich in der Welt von heute «im Geiste gemeinsamer de-

mokratischer Grundwerte und des Standorts als neutraler Partner im Herzen Europas» darstelle.

Auch Regierungschef Hans Brunhart skizzierte in seiner Ansprache die guten und problemlosen Beziehungen mit Österreich, die sich durch eine «gemeinsame Entwicklung auf verschiedenen Gebieten des Rechts, zahlreiche Abkommen auf dem Gebiete des Rechts, der Bildung und des Sozialwesens sowie stark ausgebaute wirtschaftliche Beziehungen» auszeichneten. Eine neue Ebene der Beziehungen für unser Land hat sich nach den Worten Brunharts durch die Aktivierung der liechtensteinischen Aussenpolitik in den letzten zwanzig Jahren aufgetan: «Die Republik Österreich ist ein Staat,

der sich in besonderer Weise verpflichtet fühlt und auch durch seine geographische Lage dafür prädestiniert erscheint, sich für die internationale Zusammenarbeit einzusetzen.» Unser Land schätze sich glücklich, meinte Brunhart weiter, im Österreich einen kooperativen und wohlwollenden Nachbarn zu besitzen, der auch grosses internationales Ansehen genieisse. Als kleines Land sei Liechtenstein auf «Wohlwollen, Verständnis und Hilfe bei der Wahrnehmung seiner ausserpolitischen Aktivitäten in besonderer Weise angewiesen.»

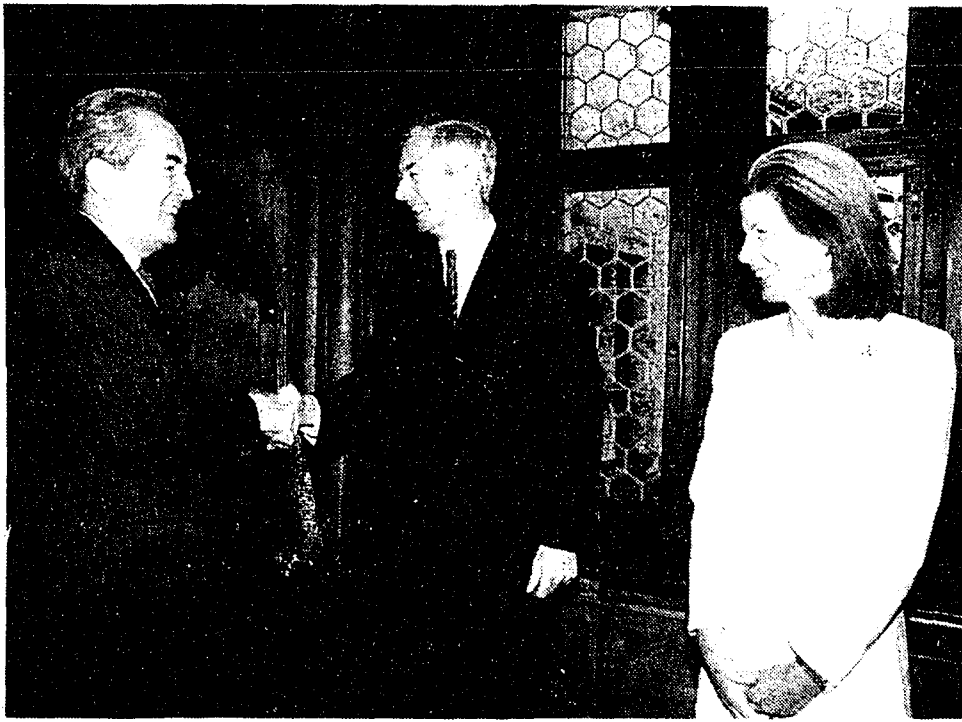
### Rezeption österreichischen Rechts

Liechtenstein und Österreich verbindet neben den ausserpolitischen Beziehungen und dem nachbarlichen Verhältnis

auch eine reiche Rechtstradition. Die in den letzten zwei Jahrzehnten durchgeführte Rechtsreform orientierte sich weitgehend an den österreichischen Vorbildern, insbesondere bei der Straf- und Zivilprozessordnung sowie beim Strafgesetzbuch. Der Rechtsbereich bildete neben der österreichischen Forderung nach einer Änderung der Rechtsstellung der österreichischen Einwohner in Liechtenstein das zentrale Thema des Gesprächs zwischen den Regierungsvertretern und Aussenminister Mock im bilateralen Bereich. Der Ressortinhaber für Justiz, Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille führte dazu auf Anfrage aus, in den Gesprächen sei die Rechtstradition Liechtensteins durch die Rezeption des österreichischen Rechts gewürdigt worden. Die Rechtspolitik stellt nach den Worten von Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille einen starken Pfeiler unserer Aussenpolitik dar, obwohl er im allgemeinen nicht für alle sichtbar werde. Er habe, so sagte Dr. Herbert Wille weiter, die Fortsetzung der bisherigen Rechtstradition mit Österreich bekräftigt und auf das Strafgesetzbuch, das die Grundlage für den Haftlingsvertrag mit Österreich bildete, hingewiesen. Ferner sei der Grundlagenbericht über die Familienrechtsreform angesprochen worden, der derzeit in unserem Land in der Vernehmlassung sei. Die Regierung beabsichtige, auch hier weiterhin das österreichische Recht als Grundlage zu benutzen.

### Orden für Aussenminister Mock

Gestern vormittag war Aussenminister Mock zu Besuch im österreichischen Konsulat in Vaduz, wo er von Konsul Dr. Otto Eberle empfangen wurde, sowie in der Firma Hilti AG in Schaan. Den Abschluss des Besuchs bildete der Empfang auf Schloss Vaduz durch S. D. Erbprinzen Hans Adam und I. D. Erbprinzessin Marie. Im Verlaufe des Essens, an dem auch Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter und Landtagsvizepräsident Josef Büchel, Regierungschef Hans Brunhart und Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille teilnahmen, wurde Aussenminister Dr. Alois Mock mit dem «Grosskreuz des Verdienstordens des Fürstentums Liechtenstein» ausgezeichnet. (G.M.)



S. D. Erbprinz Hans Adam und I. D. Erbprinzessin Marie begrüssten den österreichischen Vizekanzler und Aussenminister Dr. Alois Mock (links) auf Schloss Vaduz. Mock erhielt das «Grosskreuz des Verdienstordens des Fürstentums Liechtenstein». (Bild: Brigitt Risch)

## Traditionell gute und herzliche Beziehungen

Pressekonferenz von Aussenminister Mock über die Beziehungen zwischen Österreich und Liechtenstein

Im Anschluss an das Arbeitsgespräch mit Vertretern der Regierung und der Unterzeichnung des Sozialabkommens stellte sich Aussenminister Dr. Alois Mock zusammen mit Regierungschef Hans Brunhart und Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille an einer Pressekonferenz den Fragen der Journalisten aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein. Mock und Brunhart betonten dabei die traditionell guten Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten.

In einer einleitenden Erklärung unterstrich Aussenminister Mock, dass sein Aufenthalt in Liechtenstein kein Routinebesuch darstelle, sondern die traditionell guten herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten untermauern sollte. Seine Bewertung des gegenseitigen Verhältnisses wurde von Regierungschef Brunhart seiner Stellungnahme geteilt, der ausserdem feststellte, dass sich im multilateralen Bereich weitgehend identische Positionen zwischen den beiden Nachbarstaaten abzeichneten.

### Rechtsstellung der Österreicher

Im bilateralen Bereich ist nach Aussenminister Mock vor allem die Rechtsstellung der Österreicher in Liechtenstein zur Sprache gekommen. Regierungschef Brunhart erklärte dazu, Liechtenstein habe das österreichische Anliegen entgegenommen und werde nun prüfen, wie den Wünschen Österreichs entgegengekommen werden könne. In diesem Zusammenhang machte er auf die besonderen fremdenpolizeilichen Bestimmungen durch das Abkommen mit der Schweiz und die restriktive Haltung in fremdenpolizeilichen Fragen aufmerksam.

Im Zentrum des Arbeitsgesprächs standen offenbar Fragen der Zusammenarbeit zwischen Österreich und Liechtenstein im europäischen Rahmen, insbesondere in der KSZE und im Europarat. In der Gruppe der Neutralen und Nichtgebundenen spielte Liechtenstein, bemerkte Mock, eine wesentliche Rolle durch Koordination- und Vermittlungsdienste. Die Übernahme des Vorsitzes im Ministerkomitee des Europarates durch

### Sozialabkommen

Im Rahmen seines Besuches in unserem Land unterzeichnete der österreichische Aussenminister Dr. Alois Mock ein Abkommen im Bereich der sozialen Sicherheit. Es handelt sich um das zweite Zusatzabkommen zu dem 1968 unterzeichneten Sozialabkommen. Mit diesem Zusatz wird eine Anpassung an die geänderte innerstaatliche Rechtslage vorgenommen.

Durch das zweite Zusatzabkommen werden die Staatsangehörigen bei der Gewährung ordentlicher Renten aus der liechtensteinischen Invalidenversicherung gleichgestellt. Damit sind auch die Staatsangehörigen beider Staaten hinsichtlich der Leistungen einer Gleichbehandlung unterzogen worden.

Von österreichischer Seite wird durch das zweite Zusatzabkommen die Unfallversicherung für Studenten nach dem Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (ASVG) für liechtensteinische Staatsbürger geöffnet.

Liechtenstein hat nach seinen Worten in Europa ein grosses Echo gefunden. Das Arbeitsgespräch mit der Regierung diente offensichtlich auch der Vorbereitung der Sitzung des Ministerkomitees im November in Strassburg.

Im weiteren informierte Mock die liechtensteinische Regierung über die österreichischen Bestrebungen zur Teilnahme am Binnenmarkt in Europa, den die EG bis 1992 für den Waren- und Dienstleistungsverkehr verwirklichen möchte. Nach der Erklärung von Regierungschef Brunhart ist auch für unser Land die Gestaltung der künftigen Beziehungen zur EG eine der zentralen Fragen der Aussenpolitik. Aus diesem Grunde verfolge Liechtenstein, dessen Position durch die vertragliche Bindung mit der Schweiz durch den Zollvertrag bestimmt werde, mit Interesse die österreichischen Bestrebungen.

### Frage des UNO-Beitritts

Die von Aussenminister Mock in einem Interview mit dem VOLKSBLATT geäusserte Absicht, Österreich würde einen liechtensteinischen UNO-Beitritt unterstützen, bildete Gegenstand von Fragen an der Pressekonferenz. Regierungschef Brunhart erklärte dazu, diese Äusserung sei ein Beweis dafür, dass sich auch das Ausland für die liechtensteinische Aussenpolitik interessiere. Nach seinen Worten sind die Abklärungen über einen UNO-Beitritt Liechtensteins abgeschlossen, noch offen sei die Frage über die Volksabstimmung. Brunhart gab zu verstehen, dass diese Rechtsfrage die eigentliche Frage nicht überlagern sollte, und verhehlte nicht, dass die Frage des UNO-Beitritts in unserem Land sehr kontrovers sei. (G.M.)

## Gorbatschow rechnet mit Amerikareise

Moskau (spk/dpa) Ein sowjetisch-amerikanisches Gipfeltreffen scheint in greifbare Nähe zu rücken. Der sowjetische Parteichef Michail Gorbatschow hat am Freitag zu Beginn seines Treffens mit dem amerikanischen Aussenminister George Shultz auf Fragen von Korrespondenten erklärt, er werde – so denke er – in die USA reisen.

Allerdings waren bis zum Freitag mittag offenbar noch nicht alle Probleme beseitigt, die einem neuen Treffen zwischen Gorbatschow und dem amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan im Wege stehen.

Auf die Äusserung von Gorbatschow «Allein die Tatsache, dass Sie hier sind, besagt etwas» sagte Shultz: «Wir haben ein gutes Stück Arbeit geleistet, aber wir sind noch nicht zufrieden. Ich denke, wir schaffen es schon».

Auf weitere Reporterfragen, ob er die gesamten Vereinigten Staaten sehen wolle, sagte der Sowjetführer: «Ich würde gerne das ganze Land sehen, aber ob ich dazu in der Lage sein werde, ist die Frage». Es gebe zwei philosophische Kategorien, die eine betreffe das, was möglich sei, und die andere das, was realistisch sei.